

## Musikschulkongress in Kassel am 30. April 2023

### Themenforum 7: Diversität als Voraussetzung für die musikpädagogische Praxis

Referentin: Inga Spohnheuer, Musikschule Bochum

In dem Themenforum wurde der Begriff „Diversität“ genauer definiert. Es wurde über die Notwendigkeit gesprochen den Begriff „Diversität“ von dem Begriff „Interkultur“ abzugrenzen. Die Notwendigkeit wurde mit dem häufigen Effekt der Kulturalisierung bei interkulturellem Handeln begründet und der damit verbundenen Gefahr, dass bei fehlender Diversitätskompetenz, interkulturelle Bestrebungen zu Kulturalisierungen führen kann. Somit werden nicht selten bei interkulturellen Projekten Stereotype befördert und vermeintliche Gruppen konstruiert. Daher ist der Aufbau einer Diversitätskompetenz notwendig, um Handlungen zu ermöglichen, die einer vorurteilsgeleiteten Praxis entgegenstehen. Der Kern einer Diversitätskompetenz ist ein diskriminierungs-, machtkritisches Wissen. In dem Forum 7 fand ein geschichtlicher Diskurs statt, über die Entstehungsgeschichte der Diskriminierungsform „Rassismus“. Es wurde verdeutlicht, dass Rassismus als Konstrukt geschaffen wurde, um Herrschaftssysteme zu rechtfertigen und Unterdrückung zu legitimieren. Insbesondere der Austausch über die Aussage, dass ein weißer Mensch von Rassismus nicht negativ betroffen sein kann, löste Diskussionen unter den Teilnehmenden aus. Die Erläuterung der Forumsleitung, dass *weiße* Menschen, anders als Schwarze Menschen und Menschen of Color, Ausschluss- und beleidigende Erfahrungen machen können, jedoch aufgrund ihres Weißseins keine Benachteiligung in essentiellen gesellschaftlichen Bereichen, wie dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt und im Bildungssektor erfahren, führte zu mehr Verständnis über die Aussage unter den Teilnehmenden. Des Weiteren wurden relevante Begriffe wie das Othering erläutert: Othering (zu anderen machen): *Eine Gruppe oder eine Person grenzt sich von einer anderen Person oder Gruppe ab. Die eigene Person und Gruppe wird zur Norm erklärt, die nichteigene (konstruierte) Gruppe als andersartig und fremd beschrieben.* Auch wurde über den bei Diskriminierungen grundsätzlich notwendigen Fokus auf die Wirkung von rassistischem Handeln, im Gegensatz zu der weniger relevanten Intention gesprochen. Hierfür wurde ein Beispiel von Aladin El-Mafaalani verwendet, der in seinem Buch „Wozu Rassismus“ ein Faulspiel eines Fußballspielers mit dem Ergebnis des Beinbruchs heranzieht. Auch wenn der Verursacher, dem geschädigten das Bein nicht brechen wollte, also seine Intention nicht die des Beinbruchs war und er auch kein grundsätzlicher Gewalttäter ist, ist die Wirkung der Handlung das gebrochene Bein. Somit kann ein Mensch Gewalt ausüben, ohne grundsätzlich ein Gewalttäter zu sein. Genauso verhält es sich bei Diskriminierungen. Ein Mensch kann einen anderen Menschen rassistisch

beleidigen, ohne grundsätzlich ein Rassist zu sein. Nicht die Intention, sondern die Wirkung sollte daher stets im Fokus stehen.

Zum Abschluss des Themenforums wurde noch einmal auf den bald erscheinenden rassismuskritischen Leitfaden für die Musikpädagogik aufmerksam gemacht. Dieser ist von Jessica Massóuchua, Rahel Löwentraut, Vincent Babaoutilabo und Inga Sponheuer erarbeitet worden, um Musikpädagog\*innen dabei zu unterstützen, ihre Praxis diskriminierungskritisch und daher diversitätsorientiert zu gestalten. Der Leitfaden erscheint voraussichtlich im Juli 2023 und wird kostenfrei zum Download zur Verfügung stehen.